

ERFAHRUNGSBERICHT

Studienaufenthalt im Rahmen des Masterstudiengangs an der Universität Augsburg 2010–2013

Herkunftsland: Kroatien
Studienort: Universität Augsburg
Studienfach: Informatik

I. Praktische Erfahrungen und Tipps

1. Vorbereitung des Aufenthaltes (z.B. Behördengänge, Studienplatz, Unterkunft etc.)

Nachdem ich mein Bachelorstudium in Informatik an der Fakultät für deutsche Ingenieur- und Betriebswirtschaftslehre in Bulgarien im Rahmen des DAAD Projektes: „Akademischer Neuaufbau Südosteuropa“ abgeschlossen hatte, wollte ich mit einem Masterstudium in Deutschland fortsetzen. Über Kommilitonen habe ich über die Stipendienangebote von BAYHOST erfahren. Sofort machte ich mich an die Zusammenstellung der notwendigen Bewerbungsunterlagen. Für die Empfehlungsschreiben der Professoren aus dem Bachelorstudium (nicht obligatorisch) und die Betreuungszusagen eines Professors an der bayerischen Hochschule sollte man sich so früh wie möglich kümmern. Da ich mich sicherheitshalber an mehreren Universitäten in Bayern beworben habe, erhielt ich einige Betreuungszusagen innerhalb von einer Woche, auf andere musste ich wiederrum bis zu drei Wochen warten. Die größte Herausforderung für mich bestand darin eine Hochschule für den Masterstudiengang Informatik in Bayern zu wählen. Die Inhalte der Studiengänge sind ziemlich vielfältig und jede Universität bietet ihr spezifisches Programm an. Ich habe mich für den Masterstudiengang an der Universität in Augsburg entschieden. Auf den Homepages der Akademischen Auslandsämter der jeweiligen Universitäten finden sich detaillierte Beschreibungen zu den Bewerbungsverfahren und den einzureichenden Unterlagen. Hierfür sollte man sich auch möglichst früh kümmern, da die meisten Bewerbungsfristen bis Mitte Juni ausgeschrieben sind. Die Bewerbungen für die Zulassung an einer bayerischen Hochschule und die BAYHOST Stipendien sind als zwei separate Prozesse anzusehen.

Nachdem ich alle Unterlagen für die Bewerbung bei BAYHOST um ein Stipendium zusammen (außer meines Bachelorzeugnis, das konnte ich jedoch nachreichen) gebracht habe, versandte ich diese frühzeitig vor Abgabefrist. Ein Teil der Unterlagen mussten in deutscher Übersetzung und amtlichen Beglaubigungen vorgelegt werden.

Die Zusage zu einem BAYHOST Stipendium erhielt ich im April 2010. Ein paar Monate später (Juli 2010) wurden mir per Post die ersten Zulassungsbescheinigungen zum Masterstudium zugeschickt. Mit diesen und weiteren Unterlagen (Informationen finden sich auf der Homepage der deutschen Botschaft des jeweiligen Landes) fuhr ich zur Botschaft um dort mein Studentenvisum zu beantragen (ist jetzt für Besitzer eines kroatischen Reisepasses wegen dem EU Beitritt nicht mehr notwendig).

Beim ersten Mal wurden meine Unterlagen seitens der Botschaft nicht angenommen, da noch eine Bescheinigung zur Unterkunft in Deutschland benötigt wurde - obwohl mir am Telefon gesagt wurde, dass dies für Studenten nicht benötigt wird. An dieser Stelle möchte ich aus Erfahrung sagen, fragt ruhig mehrere Male am Telefon nach ob die zur Verfügung stehenden Unterlagen auch mit Sicherheit ausreichen bevor Ihr zu Botschaft geht. Diesbezüglich bewarb ich mich sofort für ein Zimmer im Studentenwohnheim in Augsburg. Mithilfe der BAYHOST-Stipendienzusage erhielt ich in kürzester Zeit ein Zimmer im Studentenwohnheim Augsburg-Göggingen, der Einzugstermin war der 10.10.2010. Anschließend beantragte ich nochmals das Studentenvisum. Bei der Beantragung wurde mir explizit gesagt, ich solle innerhalb

der kürzesten Zeit nach Anreise in Deutschland eine Krankenversicherung abschließen. In manchen Ländern, wie ich mitbekommen habe, wird die Krankenversicherung jedoch bei der Beantragung des Visums benötigt. Nach fünf Wochen Wartezeit bekam ich einen Anruf aus der Botschaft, dass ich mein Visum abholen kann. Dies war eine große Erleichterung für mich und nun konnte die Reise nach Deutschland beginnen

2. Anreise und Ankunft am Studienort

Aus meiner Heimatstadt in Bosnien und Herzegowina hatte ich eine direkte Busverbindung nach München. In München angekommen, musste ich bis 05.30h in der Früh auf den ersten Zug nach Augsburg warten. Nach der finalen Anreise am Hauptbahnhof in Augsburg fuhr ich direkt zum Wohnheim. Der Hausmeister war ein bisschen überrascht, da wir keinen Schlüssel-Übergabe Termin vereinbart haben. Tipp: Vor der Anreise mit dem Hausmeister über den Tag der Ankunft und die Schlüsselübergabe sprechen. Jedoch war er ziemlich freundlich und ließ mich in mein zukünftiges Zimmer rein. Im Folgenden erläutere ich Stichpunktartig die Reihenfolge der Aktivitäten kurz nach der Einreise:

- Notwendige Unterlagen bezüglich der Zimmerübergabe im Studentenwerk (ist unabhängig von der Hausmeister-Verwaltung) unterschreiben
- Krankenversicherung abschließen
- Aufenthaltsgenehmigung in der Ausländerbehörde beantragen
- Immatrikulation an der Universität durchführen

3. Aufenthalt am Studienort (z.B. Verkehrsmittel, Lebenshaltungskosten, PC- Ausstattung, Freizeit und Sport, Kontakt zu anderen Studierenden etc.)

Augsburg wird öfters mit „klein München“ bezeichnet. Die Unterhaltskosten sind hier günstiger als in der Großstadt München. Ein Zimmer beispielsweise im Studentenwohnheim Göggingen mit ca. 18 m² und Internetanschluss kostet 180 Euro. Die Universität ist in zehn Minuten zu Fuß oder mit in einer kurzen Busfahrt zu erreichen. Dahingegen ist das Wohnheim Lechhausen etwa 20 Minuten mit der Tram von der Universität entfernt. Der Studierendenausweis (und somit die Immatrikulation) kostet zurzeit ca. 80 Euro pro Semester. Damit können alle Augsburger Verkehrsmittel genutzt werden, was ziemlich praktisch und günstig im Vergleich zu München ist. Das soziale Leben in den Wohnheimen ist durch gemeinsame Veranstaltungen geprägt. So finden beispielsweise im Wohnheim Göggingen mittwochs und freitags kleine Partys im Keller des Wohnheims (Bierstube genannt) statt. Jeden Mittwoch werden Kochabende organisiert, bei schönem Wetter wird gemeinsam gegrillt, Volley-Ball gespielt und vieles mehr. Ein Fahrrad zu besitzen ist ebenfalls zu empfehlen: Mit diesem ist man beispielsweise in zehn Minuten im Zentrum, in fünf Minuten an der Universität oder in drei Minuten zum Einkaufen.

II. Akademische Erfahrungen und Weiterqualifikation:

1. Studium an Ihrer Hochschule in Bayern (Studienangebot, Teilnahme an Tagungen und Seminaren, Bibliotheken etc.)

Das Masterstudium in Informatik an der Universität in Augsburg ist in fünf Hauptmodule unterteilt (siehe <http://www.informatik.uni-augsburg.de/>). Jedes Hauptmodul stellt 5-15 unterschiedliche Fächer zur Verfügung und der Student kann sich somit nach seinem Interesse die Fächer auswählen. In drei Modulen müssen jeweils mindestens 4 Leistungspunkte und in zwei Hauptmodulen mindestens 16 Leistungspunkte erbracht werden. Das Masterstudium ist auf maximal sechs Semester ausgelegt. Die Ausstattung an den Lehrstühlen ist ziemlich modern: So haben die Studenten beispielsweise die Möglichkeiten praktische

Erfahrungen bei der Programmierung von industriellen oder „sozialen“ Robotern, Entwicklung und Design von Software zur „Mensch-Maschine“ Interaktion, Entwicklung und Programmierung von modernen Mikrocontrollern usw. zu sammeln.

Zum Studium gehören auch sog. „Soft-Skill“-Kurse, wo man seine persönlichen Kompetenzen wie z.B. „Rhetorik“, „Umgang mit Konflikten“ oder „Projektmanagement“ erweitern kann.

Die Bibliothek bietet einen ziemlich großen Umfang an Literatur. Sollte ein Buch zufällig nicht vorhanden sein, kann dieses anhand von „Fernausleihe“ von anderen Bibliotheken Deutschlands bestellt werden.

Öfter werden auch sog. „Länderabende“ organisiert, wobei die Studierenden ihre Heimatländer vorstellen und Traditionen präsentieren können. Neben dem Studium fanden auch öfters Konferenzen mit externen Unternehmen an der Universität statt. Dadurch hatte man die Möglichkeit, das theoretisch erlernte mit Praxisbeispielen zu vergleichen.

2. Einbindung am Lehrstuhl (Betreungsverhältnis, Mitarbeit, eigene Projekte etc.)

Das Verhältnis zu den Mitarbeitern am Lehrstuhl ist ziemlich offen. Mit den Mitarbeitern, außer manchen Professoren, konnten wir uns alle miteinander „Duzen“. Dies sehe ich in Deutschland als einen positiven Effekt, da somit auch auf eine gewisse Art und Weise die „Angst von den Professoren“ verschwindet. Die durchgeführten Projekte im Rahmen des Masterstudiums wurden, in Abhängigkeit des Lehrstuhls, entweder in Gruppen oder einzeln durchgeführt. Die Projekte waren anspruchsvoll und an den aktuellsten Stand der Forschung orientiert. Dabei musste ziemlich viel Eigeninitiative eingebracht werden. Die Betreuer haben dabei meistens als Hilfestellungen „grobe“ Empfehlungen und Richtlinien gegeben. Das Master Programm des Informatikstudiums an der Universität Augsburg ist sehr an den Bachelorstudiengang angelehnt. Vergleicht man beispielsweise den Bachelorstudiengang in Informatik an der FDIBA („Fakultät für deutsche Ingenieur- und Betriebswirtschafts-ausbildung“ in Sofia) mit dem der Universität Augsburg, so ist festzustellen, dass der Bachelorstudiengang in Informatik an der Universität Augsburg von Anfang an mit viel Programmierung angereichert ist. Im Masterstudium wurde daher von den Studenten verlangt, die Programmier-Kenntnisse auf unterschiedliche naturwissenschaftliche Problemklassen anwenden zu können wie z.B. der Robotik (Dynamik, Kinematik usw.). In meinem Fall bestand daher viel Nachholbedarf bezüglich der Erweiterung von Programmier-Kenntnissen, um die Fächer auch entsprechend bestehen zu können. Hierbei gab es aber genügend Hilfestellung seitens der Betreuer.

3. Fachliche Weiterqualifikation (Schwerpunktbildung, Methodische Weiterbildung, Forschungsergebnisse etc.)

Mein Studium habe ich in den letzten zwei Jahren schwerpunktmäßig auf die IT- Automotive Domäne gelegt. In diesem Bereich habe ich auch meine Masterarbeit angefertigt, die mit einem sehr guten Erfolg bewertet worden ist. Die Ideen, die ich in meine Masterarbeit eingebracht habe, präsentierte ich auch auf Konferenzen wie z.B. im Rahmen des „WEMUCS“ Projektes. Zukünftig werden die meisten Funktionalitäten in den Automobilen (z.B. intelligente Bremssysteme, Distanz Regelungen, Navigationssysteme usw.) auf sog. Multicore-Prozessoren (z.B. Dualcore, Quadcore) ausgeführt. Die entwickelte Methodik in meiner Masterarbeit stellt einen Grundrahmen für weitere Forschungsprojekte, die sich auf die zukünftigen Technologien in der Automobilindustrie wiederspiegeln werden. Die Betreuung seitens des Lehrstuhls kann ich hierbei auch mit sehr gut bewerten. Dank des Lehrstuhls wurden viele Industriepartner in diese Projekt eingebunden.

4. Einschätzung der Ergebnisse Ihres Studienaufenthalts in Bayern sowie seiner Effekte auf Ihren weiteren beruflichen Werdegang.

Das Studium in Bayern hat sich um jeden Preis gelohnt. Nicht nur die fachlichen Qualifikationen, die ich im Zuge des Studiums erwerben konnte, sondern auch die Knüpfung von Kontakten mit der Industrie, als auch mit gesellschaftlichen Einrichtungen hat sich durch meinen Studienaufenthalt ergeben. Das Studium ist mühsam, doch mit viel Motivation, Kommunikation mit Kollegen und einer „Kampfgeist-Einstellung“ ist es auf jeden Fall zu schaffen. Das sehr gute Ergebnis des Studiums zeigt sich auch an dem großen Interesse unterschiedlicher Unternehmen und den Lehrstühlen an meinen fachlich erworbenen Qualifikationen.

II. Pläne bzw. Tätigkeit nach Ende der Förderung durch BAYHOST

Während der Phase der Ausarbeitung meiner Masterarbeit bin ich durch Jobmessen mit unterschiedlichen Unternehmen in Kontakt gekommen. So werde ich ab dem 1. September 2013 bei einem Unternehmen in München meinen beruflichen Werdegang beginnen. Die Projekte, welche sich in diesem Unternehmen bieten, kommen mir sehr entgegen, da sich diese mit Aufgabenstellungen befassen, die ich im Rahmen meiner Masterarbeit bearbeitet habe. In der Brückenzeit bis zum Berufsbeginn werde ich am Lehrstuhl der „Softwaretechnik und Programmiersprachen“ an der Universität Augsburg tätig sein. Hiermit möchte ich BAYHOST ganz herzlich für die tolle finanzielle Unterstützung danken! Ohne deren Hilfe wäre das Studium für mich fast unmöglich oder nur sehr schwer zu realisieren gewesen. Zukünftig möchte ich mit BAYHOST weiterhin in Kontakt bleiben und mich bei der Ausbreitung des akademischen Netzwerks Bayerns mit Südosteuropa beteiligen.